

# 1200 Frauen wandten si

## Beratungsaufkommen bei der Frauenberatungsstelle Salzkamm

Seit 1997 gibt es die Frauenberatungsstelle Inneres Salzkammergut. Die Nachfrage nach Beratung und Hilfe nahm in den letzten Jahren rapid zu: 2010 wandten sich 1177 Frauen und Mädchen an die Beratungseinrichtung in Bad Ischl.

BAD ISCHL (tk). Psychische Probleme, Sorgerechtsstreitigkeiten, Gewalt in der Familie, Beziehungsprobleme, finanzielle Not-situationen, Essstörungen: Dieses Liste liese sich mühelos weiter fortsetzen. Mit Problemen solcher Art sind die Mitarbeiterinnen der Frauenberatungsstelle täglich konfrontiert.

Meist ist die Ischler Bahnhofstraße die letzte Anlaufstelle für Frauen, die keinen Ausweg mehr wissen. Dabei haben jene die sich von sich aus um Unterstützung bemühen, den größten Schritt bereits gesetzt. Denn die Angst vor vermeintlicher sozialer Ächtung, wiegt oft schwerer. „Wenn sich Frauen an uns wenden, ist der Leidensdruck meist schon sehr hoch. Deswegen ist es uns auch ganz wichtig, Frauen, die sich an uns wenden erst einmal ankommen zu lassen“, sagt Andrea Lantscher von der Frauenberatungsstelle.

### „Das Problem zieht sich durch alle Gesellschaftsschichten“

18 Prozent der Frauen, die sich hilfeschend an die Beratungsstelle wenden, mussten physische und/oder psychische Gewalt erdulden. Ein weit verbreiteter Irrglaube ist allerdings, zu meinen, dass in erster Linie Frauen aus bildungsfernen oder einkommensschwachen Schichten mit Gewalt konfrontiert sind.

Tatsächlich zieht sich das Problem durch die verschiedensten Gesellschaftsschichten – von der Kassiererin bis zur Ärztin ist niemand davor gefeit. „In manchen Fällen, wenn wirklich der Hut brennt, ma-

chen wir auch Krisenintervention. Wenn zum Beispiel wirklich massive Gewalt im Spiel ist, können wir rasch handeln und wenn nötig dem Opfer noch am selben Tag noch eine Zufluchtsmöglichkeit anbieten“, schildert Beraterin Martina Schweiger.

Enge Kooperationen gibt es für solche Fälle mit der Polizei und Bad Ischler Rechtsanwälten, die die Frauenberatungsstelle unterstützen. Diese Notschlafstelle der Ischler Beratungsstelle wird von der Stadt Bad Ischl finanziert. „Da gibt es ein Übereinkommen über alle Parteigrenzen hinweg. Und die Finanzierung steht für mich auch in Zukunft außer Diskussion“, sagt Bürgermeister Hannes Heide.

„Unsere oberste Prämisse ist, dass wir anonym agieren.“

ANDREA LANTSCHER  
FRAUENBERATUNGSSTELLE

„Unsere oberste Prämisse ist, dass wir anonym agieren. Das heißt, aus unserem Haus dringt nichts nach außen. Außer die Frauen wollen es so, oder der Gesetzgeber verpflichtet uns zu handeln“, fügt Andrea Lantscher hinzu. Mehr

### Zur Sache

## Frauenberatung

Die **Frauenberatungsstelle** Inneres Salzkammergut ist seit 1997 Anlauf- und Kontaktstelle für Mädchen und Frauen in **schwierigen Lebenssituationen**. Die Frauenberatungsstelle will auf strukturelle Gewalt gegen Frauen durch Machtungleichgewichte, Diskriminierung, Benachteiligung und Ausbeutung aufmerksam machen.

#### Weitere Informationen:

www.frauensicht.at oder info@frauensicht.at; 06132/21331  
Adresse: Bahnhofstraße 14, 4820 Bad Ischl,  
Spendenkonto: „Verein Frau Aktiv“, BLZ 20314, KtoNr. 1842

als 50 Prozent der Frauen wenden sich allerdings wegen Trennungen, Scheidungen und Partnerschafts-problemen an die Institution in der Bahnhofstraße. Dabei agiert die Frauenberatungsstelle wie ein Bindeglied und hilft Frauen sich an die richtigen Stellen zu wenden. Die Beraterinnen legen allerdings wert darauf, dass es neben den vielen Schattenseiten auch viele positive Erlebnisse ihren Arbeitsalltag auszeichnen: „Oft können wir dazu beitragen, dass Beziehungen wieder funktionieren. Bei Beziehungsproblemen finden wir oft konstruktive Lösungen“, sagt Schweiger.

### Beratungsaufkommen hat in den letzten Jahren stark zugenommen

Generell hat das Beratungsaufkommen in den letzten Jahren stark zugenommen. Allein 2010 haben 231 Frauen die Leistungen der Frauenberatungsstelle in Anspruch genommen. Das sind dreimal so viele wie zu Beginn im Jahr 1998. „Der Bedarf an Beratung ist gestiegen und wir sind derzeit stark überbelastet“, ist man sich in der Beratungsstelle einig.

„Wenn sich Frauen an uns wenden, ist der Leidensdruck meist schon sehr hoch.“

ANDREA LANTSCHER  
FRAUENBERATUNGSSTELLE

Diese Problematik blieb beim letztwöchigen Besuch von Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek ebensowenig ausgespart. Bleibt zu hoffen, dass die Ministerin die nächsten Budgetverhandlungen im Sinne der Frauenberatungsstelle bestreitet – der Bedarf wäre „leider“ gegeben.

### Meine Meinung

Schreiben Sie uns:

- [salzkammergut.red@bezirksrundschau.com](mailto:salzkammergut.red@bezirksrundschau.com)
- **BezirksRundschau Salzkammergut, Dr. Franz Thomas-Str. 5, 4810 Gmunden.**
- [www.meinbezirk.at](http://www.meinbezirk.at)

# ch an Beratungsstelle

ergut ist in den letzten drei Jahren um 82 Prozent angestiegen



**Stadträtin Heidemaria Stögner**, Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek und Bürgermeister Hannes Heide diskutierten in der Ischler Frauenberatungsstelle.

Foto: BRS

## Der Rundschauer



„Es gibt Sachn, da macht ma einfach koana deppant Witz.“

## Zitat der Woche



„ In Ischl gibt es da einen Konsens über alle Parteigrenzen hinweg. Die Finanzierung der Notschlafstelle steht für mich auch in Zukunft außer Diskussion. “

HANNES HEIDE,  
Bad Ischler Bürgermeister über die Frauenberatungsstelle Inneres Salzkammergut. Foto: Stadt



Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek (3. v. r.) stattete bei ihrem Bundesländertag auch der Frauenberatungsstelle Bad Ischl einen Besuch ab.

## BESUCH

# Frauenministerin im Bezirk zu Gast

**BAD ISCHL/EBENSEE.** Einen Abstecher ins Salzkammergut unternahm Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek. Immerhin leitet seit fast zwei Jahren die gebürtige Bad Ischlerin Andrea Mautz, Tochter von Gymnasialdirektor Günther Mautz, unter Heinisch-Hosek das SP-Frauen-

sekretariat. Die Ministerin stellte sich am Freitag den Fragen der Schülerinnen und Schüler im BG/BRG Bad Ischl, informierte sich in der Frauenberatungsstelle im Sozialzentrum Bad Ischl über deren regionale Arbeit und besuchte die Salinen Austria in Ebensee. ■

## „Echte Ministerin“ auf Tour: Heinisch-Hosek in Ischl und Ebensee



Beim Besuch im Bundesgymnasium, wo auch einige Vertreter der Stadtpolitik anwesend waren, entwickelte sich eine rege, informative Diskussion.

Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek absolvierte vergangenen Freitag einen „Bundesländer-Tag“, bei dem sie auch eine „Kurz-Tour“ durch das Salzkammergut absolvierte. Als erste Station stattete sie dem BG/BRG Bad Ischl einen Besuch im Rahmen der Politischen Bildung ab.

„Ich freue mich, eine echte Ministerin begrüßen zu können“, so Gymnasiums-Direktor Günter Mautz zu Beginn des Gespräches, das auf Vermittlung seiner Tochter, SPÖ Bundesfrauengeschäftsführerin Mag. Andrea Mautz, zustandegekom-

men war. Ministerin Heinisch-Hosek, die einst selbst Lehrerin in einer Sonderschule für schwerhörige und gehörlose Kinder gewesen war, schilderte eingangs ihren Berufsalltag als Ministerin, zu dem auch Bundesländer-Besuche wie dieser gehören. „Wir versuchen, nicht nur am Schreibtisch zu kleben und in Wien zu sitzen“, so Heinisch-Hosek.

Im Unterricht hatten die Gymnasiast/-innen mit ihren Lehrkräften eine Reihe von Fragen erarbeitet, die sie der Ministerin stellen konnten. Ausgehend von Fragen zur Lebens- und Be-



Blumen für die Damen: Gemeinsam mit der aus Ischl stammenden SP-Bundesfrauengeschäftsführerin Andrea Mautz (r.) besuchte die Ministerin die Frauenberatungsstelle Bad Ischl mit Geschäftsführerin Andrea Lantschner.

rufsgeschichte der Ministerin, wurde nach Beweggründen für Frauenpolitik, Visionen und Motivation für diese Tätigkeit gefragt. So erklärte Heinisch-Hosek, die in einem „super-traditionellen“ Haushalt aufgewachsen war, dass sie ihr feministisches Bewusstsein erst im jungen Erwachsenenalter entwickelt hatte. Auf die Frage, was sie motiviere, Frauenministerin zu sein, antwortete sie: „Das, was zwischen Frauen und Männern alles nicht funktioniert.“ Kamen die Fragen anfangs eher spärlich und schüchtern, kam die Diskussion spätestens beim Gleichbehandlungsthema in Fahrt. Es gab viele Fragen zu den Problemkreisen Gehaltsunterschiede, Quotenregelung, Karrieremöglichkeiten für Frauen, Einkommenstransparenz, Rollenerwartungen, Familienbild, natürliche und erlernte bzw. gemachte Unterschiede zwischen den Geschlechtern in der Gesellschaft. So sprach die Ministerin unter anderem vom alt-eingesessenen „Old Boy's Network“ auf Führungsebenen. Auch das Thema Familie und Karriere wurde angesprochen.

In den Antworten der Ministerin klang durchwegs ihr besonderes Engagement für die Rechte der Frauen durch. Die Schüler zeigten sich interessiert, die veranschlagte Stunde wurde wie erhofft zur Diskussion und nicht zum Vortrag.

Im Anschluss besuchte Heinisch-Hosek die Frauenberatungsstelle. Bad Ischl, so die Ministerin, sei diesbezüglich eine Vorzeigegemeinde. Ihr sei es wichtig, an Ort und Stelle mit den Mitarbeiterinnen über deren Arbeit zu sprechen, sich über die konkreten Problemstellungen (und wie damit umgegangen wird) zu informieren. Es gebe von Ort zu Ort andere Voraussetzungen, jedoch überall die gleiche Herausforderung, so die Ministerin.

Ehe sie Richtung ihrer nächsten Station aufbrach, kündigte sie einen weiteren Besuch in Bad Ischl an.

Die nächste Station hieß Saline Ebensee, wo Heinisch-Hosek vom Vorstandsvorsitzenden Mag. Stefan Maix und Bürgermeister Herwart Loidl willkommen geheißen wurde und im Anschluss durch den Betrieb geführt wurde.



Am Salinengelände in Ebensee mit dem Vorstandsvorsitzenden Mag. Stefan Maix, Bürgermeister Herwart Loidl und einer Ischler Delegation.

Fotos: MM